

für 2 Wochen



(Foto Privat)

Ich wünsche dir

Im Urlaub Zeit,
damit die Melodie deines Lebens
zum Klingen kommt.

Ich wünsche dir
fröhlich beschwingte Töne,
zu denen du singst,
tanzst und lachst und einfach
verrückte Sachen machst.

Ich wünsche dir fließend
schmeichelnde Töne,
durch die du Liebe und
Anerkennung erfährst und
auch anderen weiterschenkst.

Ich wünsche dir,
tiefe und ruhige Töne,
durch die du zu dir selbst findest
und gelassen und gestärkt
in den Alltag zurückkehrst.

Ich wünsche dir,
dass du immer auf deine
Lebensmelodie hörst,
die keiner so spielt wie du,
dass du ihr nachspürst und
sie zur Entfaltung bringst,
damit dein Leben froher und
reicher wird, im Urlaub und
an jedem Tag deines Lebens.

(Verfasser Unbekannt)

St. Lambertus, Markt; **St. Thomas Morus**, Breslauer Str. 1; **Hl. Familie**, Gartenkampsweg 4;
St. Judas Thaddäus, Obschwarzbach 47; **St. Elisabeth**, Düsseldorfer Str. 20; **St. Vinzenz**, Schumannstr. 2-4

Samstag, 27. Juli

17.00 Uhr St. Th. Morus	Beichte
17.40 Uhr St. Judas Th.	Rosenkranz
18.00 Uhr St. Judas Th.	Vorabendmesse
18.00 Uhr St. Th. Morus	Vorabendmesse

Sonntag, 28. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis

Gen 18,20-32,Kol 2,12-14, Ev: Lk 11,1-13

Die Kollekte ist für unsere Gemeinde bestimmt

9.45 Uhr St. Th. Morus	Hl. Messe
9.45 Uhr St. Lambertus	Familienmesse fällt aus!
10.00 Uhr St. Vinzenz	Hl. Messe
11.15 Uhr St. Lambertus	Hochamt
11.15 Uhr Hl. Familie	Familienmesse
14.00 Uhr St. Judas Th.	Tauffeier
17.00 Uhr St. Lambertus	Hl. Messe in italienischer Sprache
18.00 Uhr St. Elisabeth	Hl. Messe

Montag, 29. Juli

17.30 Uhr St. Elisabeth	Rosenkranz
19.00 Uhr St. Lambertus	Hl. Messe

Dienstag, 30. Juli

9.00 Uhr St. Lambertus	Hl. Messe
19.00 Uhr St. Th. Morus	Hl. Messe

Mittwoch, 31. Juli

9.00 Uhr St. Lambertus	Hl. Messe als Frauenmesse
19.00 Uhr Hl. Familie	Hl. Messe

Donnerstag, 1. Aug.

10.00 Uhr St. Elisabeth	Hl. Messe
19.00 Uhr St. Lambertus	Hl. Messe

Freitag, 2. Aug.

Herz-Jesu-Freitag

9.00 Uhr St. Th. Morus	Hl. Messe mit sakramentalem Segen
17.40 Uhr St. Judas Th.	Rosenkranz
18.00 Uhr St. Judas Th.	Hl. Messe mit sakramentalem Segen
18.25 Uhr St. Elisabeth	Rosenkranz
19.00 Uhr St. Elisabeth	Hl. Messe mit sakramentalem Segen anschl. Anbetung

Samstag, 3. Aug.

17.00 Uhr St. Th. Morus	Beichte
17.40 Uhr St. Judas Th.	Rosenkranz
18.00 Uhr St. Judas Th.	Vorabendmesse
18.00 Uhr St. Th. Morus	Vorabendmesse

Sonntag, 4. Aug.

9.45 Uhr St. Th. Morus
 9.45 Uhr St. Lambertus
 10.00 Uhr St. Vinzenz
 11.15 Uhr Hl. Familie
 11.15 Uhr St. Lambertus
 14.00 Uhr St. Th. Morus
 18.00 Uhr St. Elisabeth

18. Sonntag im Jahreskreis

Koh 1,2; 2,21-23, Kol 3,1-5.9-11, Ev: Lk 12,13-21

Die Kollekte ist für unsere Gemeinde bestimmt

Familienmesse

Familienmesse fällt aus!

Hl. Messe

Hl. Messe

Hochamt

Tauffeier

Hl. Messe

Montag, 5. Aug.

17.30 Uhr St. Elisabeth
 19.00 Uhr St. Lambertus

Rosenkranz

Hl. Messe

Dienstag, 6. Aug.

9.00 Uhr St. Lambertus
 14.30 Uhr Johanneshaus
 19.00 Uhr St. Th. Morus

Verklärung des Herrn

Hl. Messe

Wortgottesdienst

Hl. Messe

Mittwoch, 7. Aug.

8.30 Uhr St. Lambertus
 9.00 Uhr St. Lambertus
 18.45 Uhr Hl. Familie
 19.00 Uhr Hl. Familie

Rosenkranz

Hl. Messe als Frauenmesse

Rosenkranz

Hl. Messe als Frauenmesse

Donnerstag, 8. Aug.

10.00 Uhr St. Elisabeth
 19.00 Uhr St. Lambertus

Hl. Messe

Hl. Messe

Freitag, 9. Aug.

9.00 Uhr St. Th. Morus
 18.25 Uhr St. Lambertus
 19.00 Uhr St. Lambertus

Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein)

Hl. Messe

Rosenkranz

Hl. Messe

Samstag, 10. Aug.

14.00 Uhr Hl. Familie
 16.00 Uhr St. Th. Morus
 17.00 Uhr St. Th. Morus
 17.40 Uhr St. Judas Th.
 18.00 Uhr St. Th. Morus
 18.00 Uhr St. Judas Th.

Tauffeier

Dankmesse zur Diamanten Hochzeit

Beichte

Rosenkranz

Vorabendmesse

Vorabendmesse

Sonntag, 11. Aug.

9.45 Uhr St. Th. Morus

19. Sonntag im Jahreskreis

Weish 18,6-9, Hebr 11,1-2.8-19, Ev: Lk 12,32-48

Die Kollekte ist für unsere Gemeinde bestimmt

Hl. Messe

9.45 Uhr St. Lambertus	Familienmesse fällt aus!
10.00 Uhr St. Vinzenz	Hl. Messe
11.15 Uhr St. Lambertus	Hochamt
11.15 Uhr Hl. Familie	Familienmesse
17.00 Uhr St. Lambertus	Hl. Messe in italienischer Sprache fällt aus!
18.00 Uhr Hl. Familie	Ökum. Vesperegottesdienst
18.00 Uhr St. Elisabeth	Hl. Messe

Krankendienst der Priester:

70073 (Pfarrbüro), 82317 (Pfr. Ullmann)
2003464 (Pfr. Hannig), 9572637 (Pfr. Schulte)



Geänderte Öffnungszeiten in den Sommerferien

In den Sommerferien (15.7.-27.8.) ist das Pfarrbüro
Kreuzstr. 10, ☎ 70073,

**Dienstag – Freitag von 9 – 12 Uhr, außerdem
Montag und Donnerstag von 15 – 17 Uhr geöffnet.**

!! Bitte beachten !!

In den Sommerferien findet sonntags **keine** Hl. Messe um 9.45 Uhr in St. Lambertus statt!

Tagesausflug mit der Jugend St. Thomas Morus am 24.8. in den Kletterpark Velbert Langenberg. Anmeldungen werden im Pfarrbüro oder im Jugendheim entgegengenommen.

Herbstfahrt der Jugend St. Thomas Morus vom 11. - 18. 10. nach Giesbeek (Niederlande). Anmeldungen für diese Woche voller Spiel, Spaß und Abenteuern liegen im Pfarrbüro und im Jugendheim an der Breslauer Str. 1b aus. Alle genaueren Informationen zur Herbstfahrt können der Anmeldung entnommen werden. Bei Rückfragen stehen Fabian Stein und Lutz Leifeld zusätzlich zur Verfügung.

Herbstfahrt der Jugend Hl. Familie vom 12.-18.10. ins Schullandheim Fensdorf
Die Anmeldeformulare finden Sie unter www.jugend-hf.de/news, in der Kirche Hl. Familie oder im Pfarrbüro.

Kirchenchor lädt zum Chorprojekt ein

Franz Schubert, Messe in G, D 164 für Chor, Soli und Orchester. Proben: ab Dienstag, 27.8., 20 -22 Uhr im KFH, Aufführung: 23.11., Info: Matthias Röttger ☎ 74671.

Da Capo – die Jubiläumsshow

Alle Lambertuschöre, vom Kinderchor bis hin zum Seniorenchor, laden zur großen, multimedialen Jubiläumsshow „Da Capo – eine Reise durch 25 Jahren Chormusik“ am 28.9. (18 Uhr) und 29.9. (15 Uhr) in die Mettmanner Stadthalle ein! Es begleitet eine Band mit Lehrern der Mettmanner Musikschule!

Zum Tod von Paul Brenger

Liebe Gemeinde, an meinem Urlaubsort in Bayern erreichte mich die Nachricht vom Tode Paul Brengers im gesegneten 100. Lebensjahr.

Am vergangenen Mittwoch ist er auf dem Friedhof Lindenheide beigesetzt worden. Paul Brenger gehört zum „Urgestein“ unserer Pfarrgemeinde und hat sich ihr trotz seines letzten Wohnsitzes in Wülfrath außerordentlich verbunden gefühlt.

Marcus Königs, aktives und langjährig engagiertes Mitglied unserer Pfarrei und Stammeskurat der Pfadfinder, hat mir eine sehr persönliche Würdigung der Persönlichkeit unseres Verstorbenen zukommen lassen, die ich mit seiner Genehmigung gern an dieser Stelle wiedergebe. Vieles von dem, was Paul Brenger aufgebaut hat, wird uns in Mettmann noch lange Zeit an diese bemerkenswerte Gründerpersönlichkeit erinnern. Ich bitte Sie alle um Ihr Gebet für ihn und sein Lebenswerk und für die Familie Brenger, besonders für seine Gattin, Frau Lutz-Brenger.

In dankbarer Verbundenheit

Msrgr. Herbert Ullmann, Leitender Pfarrer

Würdigung

Er trat im Jahr 1930 als 10jähriger, kurz nach der Gründung des Stammes, den Georgspfadfindern bei, wurde bereits mit 14 Jahren Gauelfeldmeister (heute Bezirksvorsitzender) und hat somit früh und über den Tellerand hinaus Verantwortung für die gute Sache übernommen. Die christlichen Wurzeln und Werte waren ihm dabei Antrieb und Kraftgeber.

Im Verborgenen wurde in Mettmann bis 1939 weiter Pfadfinderarbeit betrieben, bis Paul Brenger und seine Mitstreiter in den Krieg ziehen mussten. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnten die Überlebenden ihre Tätigkeit wiederaufnehmen und waren mit viel Einsatz und Improvisationstalent in der Lage, den Pfadfindergedanken wieder aufleben zu lassen.

Paul Brenger hat in den ganzen Jahren immer die Treue zu seiner Heimatstadt gehalten und immer wieder betont, dass er Georgspfadfinder ist.

Er hat den Stamm stets begleitet und sicherlich unterstützt. Beim 85. Stammesjubiläum war er noch beim Feldgottesdienst dabei, für die Feier des diesjährigen 90. Stammesjubiläum Ende Juni hat er sich noch per mail (oder jemand für ihn) entschuldigt.

Ich selbst konnte ihn 2x persönlich zu Hause in Wülfrath besuchen. Er war dabei immer sehr offenherzig und interessiert. Schwelgte immer in Erinnerung der guten alten Zeit. Und er war auch ein wenig stolz auf seine Bücher und Chroniken, die er verfasst und zusammengestellt hat. Etliche Bücher wurden an dem Nachmittag ausgebreitet und vorgestellt. Und wehe man blieb nicht spontan zum Abendessen. Auf Diözesan- und Bundesebene wurde er öfters als Zeitzeuge der Gründungszeit befragt.

Vieles aus dem Leben Paul Brengers (Geschäftsmann, seine vielen Ehrenämter, Gründung des Christopherus Lehrlingsheims usw.) konnte man der Presse entnehmen. Für unsere Pfarrgemeinde war Paul Brenger auch aktiv in der Gesellschaft Erholung. Michael Schaffers schreibt in seinem Buch "Weihnachtsgeschichten" über

den Verein: "Es ist schon ein eigenwilliges Völkchen, die Gesellschaft Erholung, der Club der 14 Männer. [...] Schon immer waren diese Männer in allen Bereichen der Kirche aktiv. So war es kein Wunder, dass der Pastor der Gemeinde regelmäßig "seine Gesellschaft Erholung" besuchte, vor allem dann, wenn er wieder einmal für einen guten Zweck oder eine Kircheneinrichtung Geld brauchte. Denn zumindest ein Teil der Mitglieder brauchte keine finanzielle Not zu leiden und füllte die Kasse durch Beiträge und Spenden reichlich." Der Wahlspruch des Vereins "Omnes unum" war sicherlich auch für das Leben von Paul Brenger maßgebend. Er machte keine Unterschiede, alle hatten ihre Chance verdient und wer "Anschub-Hilfe" brauchte - bekam sie auch.

Mit dem Verkauf des Christopherus-Heimes hat Paul Brenger zum einen die Kirchenbänke in St. Lambertus mitfinanziert und den Christopherus-Fonds gegründet. Die jährliche Zins-Ausschüttung sollte u.a. Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Ferienfreizeiten ermöglichen. Ich weiß es nicht, aber ich kann mir gut vorstellen, dass er das ein oder andere innerhalb der Pfarrei auch in jüngeren Jahren mitfinanziert hat.

Wir Mettmanner Georgspfadinder sind stolz auf sein Wirken für den Stamm, vor allem während der dunklen Zeit des NS-Regimes. Wir verdanken ihm eine kontinuierliche Pfadfinder-Arbeit seit der Stammes-Gründung vor 90 Jahren und wissen, dass Paul Brenger durch sein Leben Spuren und nicht nur Staub hinterlassen hat.

Marcus Königs

Ein Interview mit Paul Brenger im Jahr 2013

von Johannes Jacob (Stamm Mettmann)

In meinem Stamm Mettmann gibt es praktischerweise Archivmaterial seit 1929. Vor einem Jahr schrieb ich mangels anderer Ideen eine Schularbeit über seine Geschichte. Dabei erfuhr ich, dass es noch einen Zeitzeugen gibt, der in unserem Stamm miterlebte, wie die DPSG von den Nationalsozialisten aufgelöst wurde. Paul Brenger ist inzwischen 93 Jahre alt und spricht für die Lupe über das Pfadfinder-Sein in einer anderen Zeit.

„Wir waren von unserer Idee, der pfadfinderischen, der katholischen, der christlichen Idee überzeugt.“

Herr Brenger, wann sind Sie zu den Pfadfindern gekommen, wie alt waren Sie da?
Zehnjährig, das war 1930.

Warum sind Sie damals zu den Pfadfindern gekommen? Was hat Ihnen gefallen?

Das muss in einem liegen. Sagen wir so, auch das Marschieren, mit Banner voran, und vor allen Dingen die Zeltlager. Noch im ganz Kleinen, nicht wie nach dem Krieg mit 2000 jungen Menschen, nein, Gemeinschaft suchen, untereinander miteinander sein. Man muss die damalige Situation sehen: Es gab nichts Gescheitertes zu Essen; Wenn man eine Lehrstelle hatte, war man sehr glücklich, und so weiter.

Die Wirtschaftskrise?

Ja, man suchte die Gemeinschaft, und wenn es dann auch noch Gleichgesinnte waren... Und es fanden sich sehr schnell junge Menschen, die bereit waren, eine Führerposition zu übernehmen, sich zu schulen und das weiterzugeben. Aber dann kam ja das schreckliche Jahr 1933.

Dann kamen die Nationalsozialisten an die Macht, dann war Hitler Reichskanzler, was kam dann?

Als die Nazis kamen, konnten wir zunächst noch auftreten. Wir konnten regelrecht in Formation durch die Stadt marschieren. Aber Bedingung war, dass wir neben dem Lilienbanner eine Hakenkreuzfahne und eine schwarz-weiß-rote Fahne [Reichsflagge; Anm. d. Red.] mitführen mussten. Aber das war eine relativ kurze Zeit, dann wurde auch das verboten. Dann kam die schwere Zeit. Insofern, dass wir führerlos wurden. Ich will nicht sagen, dass unsere Führer restlos freiwillig zur Hitlerjugend gingen. Nein, es war auch die Angst um den Beruf, um die Lehrstelle. Deshalb zogen sich unsere Führer zurück und dann standen wir führerlos da.

Das heißt, sie waren so 14, 15, 16 und mussten sich selber organisieren?

Ja, 1934 war in Düsseldorf eine Führertagung und da stand der Gau Mettmann ohne Führer da. Ich war 14, der einzige Abgesandte. Da sagte Walter Casott, der damalige Reichsfeldmeister: „Paul, dann musst du das machen.“ Also wurde ich mit 14 Jahren Gaufeldmeister. Man kann das heute nicht mehr begreifen, was ich alles machen musste. Und die Rundbriefe, die ich dann verfasst habe. Wie man das fertiggebracht hat...

Haben die Nationalsozialisten die Pfadfinder neben den Verboten auch aktiv bekämpft?

Wir hatten unser Jugendheim und unsere Heimabende. Und nach den Heimabenden standen die dann auch schon vor dem Jugendheim, um uns zu schlagen, zu verhauen. Dann haben sie das Jugendheim einmal zerstört, da hat die Katholische Gemeinde dann aber eine Gerichtssache draus gemacht. Das haben die Nazis, das hat die Hitlerjugend dann bezahlen müssen, und die haben es dann auch bezahlt.

Sie wurden geschlagen, als Sie aus dem Jugendheim rauskamen?

Ja, sicher. Wir durften auch nichts dabeihaben, auch kein Schriftstück, das irgendwie vom Heimabend kam. Die Lesung aus der Bibel, die durftest du dabeihaben, aber keinen Pfadfinderrundbrief, gar nichts. Wurde dir sofort abgenommen.

Wie ging das, Pfadfinden im Geheimen, ohne von den Nationalsozialisten aufgehalten zu werden?

Bezeichnend war die Primiz von Willi Werner, dem damaligen Bundesfeldmeister in Wuppertal-Elberfeld. Da sind wir natürlich hin. Das ging dann so, dass wir einzeln auf den verschiedenen Feldwegen nach Elberfeld fuhren. Dort haben wir uns wiedertreffend, auf dem Kirchengelände konnten wir uns ja frei bewegen. Und die Banner hatten unsere Mütter mitgebracht. Aber die konnten auch maximal zu zweien fahren, und auch auf verschiedenen Wegen, sonst wäre das ja aufgefallen. Dann waren wir auch einmal im Sauerland und haben ganz oben im Wald zu acht in einem kleinen Zelt gezeltet.

Gut Versteckt.

Eines Abends wurden wir aufgeschreckt, großes Geschrei, Schlägerei. Was war passiert? Da hatte sich die Hitlerjugend mit den Kittelbachpiraten, einer anderen bündischen Jugend außerhalb der Pfadfinder, eine Riesenschlacht geliefert. Was haben wir getan? Ganz schnell unsere Zelte weg, wir mussten wieder umkehren. Später konnten wir auch keine Lager mehr machen, das ging dann nicht mehr.

Das heißt, die Repressionen wurden immer stärker?

Natürlich. Und zwar war ein SA-Mann abgestellt, nur um mich zu überwachen, auch zu Hause. Der stand nicht ständig vor dem Haus, aber er war immer irgendwie gegenwärtig. Und dem können wir so ungeheuer viel verdanken. Dann kam ja der erste Gaufeldmeister im KZ ums Leben, Fred Joseph aus Würzburg [Näheres auf dpsg-wuerzburg.de/dv/fredjoseph.php; Anm. d. Red.], der hatte einen Fehler gemacht, den haben wir dann nicht gemacht, dank dem SA-Mann. Der ist bei meiner Mutter gewesen und hat gesagt: „Frau Brenger, morgen ist bei Ihnen Haussuchung und es darf nichts gefunden werden. Es darf noch nicht mal ein Briefumschlag sein, es darf nicht mal was Zerrissenes sein, es muss vollkommen blank sein, es muss alles verbrannt werden, was Ihrem Sohn gehört.“ Also hat meine Mutter alles restlos ausgeräumt und in großen Waschkörben zur Großmutter gebracht, und da haben sie das verbrannt. Als dann die Haussuchung am nächsten Tag kam, war nichts zu finden, also hatte ich Glück gehabt.

In welchem Moment in dieser Zeit hatten Sie die meiste Angst?

Man hatte immer Angst. Wenn irgendwie die Hitlerjugend aufmerksam wurde, oder wenn man auch nur zu zweien ging, das war schon verdächtig. Wir hatten besonders dann Angst, wenn wir uns irgendwo in einem Waldstück trafen, dass die Hitlerjugend dahintergekommen war. Nicht nur, dass Schläge drohten, sondern auch, dass man irgendwie verhaftet wurde. Also Angst hatte man ständig, man war kein freier Mensch mehr. Und trotzdem waren wir ungeheuer mutig. Da passierte zum Beispiel Folgendes: Wir waren sechs Pfadfinder in der Klasse und es war bekannt, dass wir nun eben nicht in der Hitlerjugend waren. Da machte sich dann ein Bannführer der Hitlerjugend auf den Weg in die Schule und wir hatten davon erfahren, dass er kam, um uns umzudrehen. Wir haben uns gesagt, dann ziehen wir unsere „Kluft“ an. Eine richtige Kluft durften wir ja schon längst nicht mehr tragen, aber wir hatten so eine Art Ersatz Kluft, eine schwarze Hose und ein weißes Hemd, die haben wir dann angezogen. Als dieser Bannführer dann in die Klasse kam, sieht er natürlich sofort uns sechs. Da hat der dann Feuer und Flamme geredet, um uns zu überzeugen. Er hat dann an unseren Antworten gemerkt, dass er nichts erreichen konnte. Er ist dann weg und hat gesagt: „Denen werde ich es noch zeigen! Die werden es noch erleben, was es heißt, gegen uns zu sein!“ Im Nachhinein muss ich sagen, ich bewundere unseren Mut.

Warum hatten Sie den Mut, warum haben Sie nicht aufgegeben, was hat Sie angetrieben, dass alles zu tun?

Das ist eine Frage, die ich nicht beantworten kann. Wir waren von unserer Idee, der pfadfinderischen, der katholischen, der christlichen Idee überzeugt. Man kann ja nur eine Sache durchführen, umsetzen, wenn man überzeugt ist, dass man auf dem richtigen Weg ist.